Das Bekannte erweitert betrachten

Indizien
für ein multidimensionales Weltbild
anhand von Geometrie und Bewusstsein

Version 25.1

Andreas OttigerAmmann
Forschender in
Bewusstsein & Form
AnOAedition
anoae.org

Die Zahl Phi & der Goldene Schnitt
Ursprung
Dreiklang
Same des Lebens
Blume des Lebens
...
...

...

An diesem „Buch“ wird noch geschrieben und gezeichnet.

Version 25.1 März 2025

Bestehende Kapitel werden erweitert
Neue Kapitel kommen noch dazu

Durch die Ausarbeitung von geometrischen und metaphysischen Grundlagen hoffe ich den Boden bereiten zu können um das Bekannte mit dem noch nicht Erkannten in Beziehung zu bringen.

Diese Informationen sind in PDF-Dateien in meiner Webseite hinterlegt. Siehe bei: www.anoae.org/mitteilen

AnOA edition
Andreas OttigerAmmann
Feldheim 1
CH-6027 Römerswil
www.anoae.org

Inhalt

8 Seiten

Die Zahl Phi & der Goldene Schnitt
Phi-Ursprung
1. Kreis
Dreiklang
Same des Lebens
Blume des Lebens
Femininer Phi-Ursprung

fl Bilder und Texte in diesem „Buch“ sind **f**reie **I**nformationen.

Die Zahl Phi & der Goldene Schnitt

Die irrationale Zahl „Phi" = 1.6180339887… teilt eine Strecke/Linie im Goldenen Schnittverhältnis.

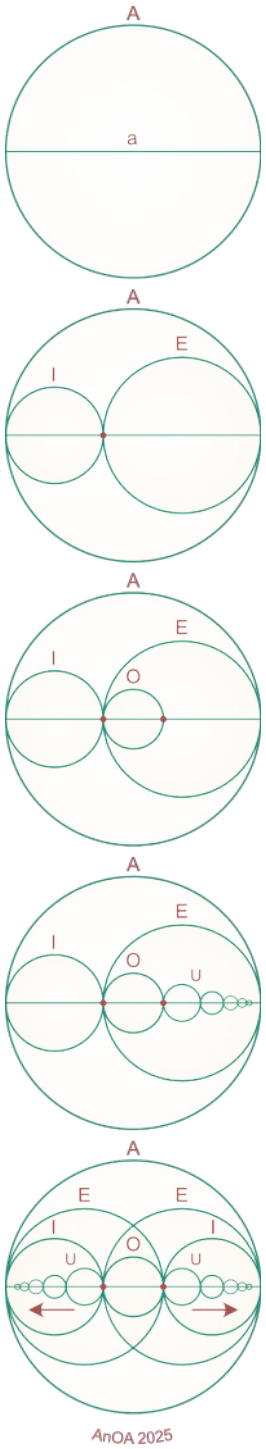
Ist zum Beispiel der Durchmesser a des Kreises A = 2.6180339887… gross, teilt die Zahl Phi diese Strecke und erzeugt einen Kreis E mit einem Durchmesser von 1.6180339887… und einen Kreis I mit einem Durchmesser von 1.

Der rote Punkt zwischen E und I ist der erste Goldene Schnittpunkt auf der Strecke a.

Wird der Kreis I nochmals durch Phi geteilt, entsteht der Kreis O mit einem Durchmesser von 0.6180339887…. Liegt der Kreis O an Kreis I an, dreht er sich – wie all die anderen Kreise sich auch drehen, exakt in der Mitte des Kreises A.
Er definiert den zweiten Goldenen Schnittpunkt auf der Strecke a.

Wird der Kreis O mehrfach mit Phi geteilt, und sind diese kleiner werdenden Kreise (U) nach rechts hin aneinander gelegt, erreichen diese weiteren Kreise den Rand des Kreises A nie, es fehlt immer ein Rest, der um Phi grösser ist, als der Kreis der letzten Teilung.
Das Gleiche ist auf die andere Seite hin möglich.
Diese beiden Teilungsrichtungen der Goldenen Verhältnisse des Phi erzeugen aus sich heraus auf einer Linie eine beidseitige Bewegungsenergie – ins Kleinere hinein oder auch umgekehrt, ins Grössere hinaus. Es ist ein geometrischer Hinweis, wie aus sich selbst heraus eine immerwährende „Antriebskraft" entsteht.

Dieses „Aus sich selbst heraus Entstehende" verweist auf einen „Ursprung", der weit jenseits des physisch Erkennbaren liegt.
Es ist eine dynamische Grundlage, um eine duale, physisch erkennbare Schöpfung entstehen zu lassen.
In jedem erzeugten Kreis kann Phi das genau gleiche Potential von ineinander verschachtelten Kreisgrössen entfalten, die genauso perfekt aufeinander abgestimmt sind.



Von jedem dieser Kreise ist ein direkter mathematischer Bezug zur Ursprungsgrösse im Grössten, wie auch zur Ursprungsgrösse im Kleinsten möglich. In all dem entsteht eine einander durchdringende Fraktalität, in der in jeder Grössenordnung ein Bewegungspotential – aus sich heraus – in beide Richtungen entsteht.

Es ist wie ein Ein- und Ausatmen, ein ewiges Hin und Her, das Energie & Information auf einer Linie oder im Innenbereich eines Kreises bündelt.

In den Formen der Natur ist dieses Goldene Verhältnis mitwirkend, meistens in einer annähernden Phi-Proportion.

In den beiden Zahlenreihen der Fibonacci- und Lucasfolge entstehen ebenfalls Annäherungen an das ideale Phi.

Phi in der Architektur und Kunst

Werden in der Architektur oder in der Gestaltung von Bildern/Kunstwerken die Phi-Verhältnisse des Goldenen Schnittes eingesetzt, tritt darin dieses im Phi entstehende beidseitige Bewegen als zusätzliche Wirkung hervor. Es regt dadurch in feiner Weise die eigenen Lebenskräfte des Betrachters an.

Phi und Lebenskraft?

Phi & Goldene Proportionen – sind sie ein Ursprung für Leben, für Lebenskraft und deren Manifestation?
Wird erkennbar, dass in all diesen Goldenen Formen auch Bewusstsein (Schöpferische Absicht und Gestaltungswillen) mitklingend ist, wird aus der vorhergehenden Frage ein in sich wissendes „Erkennen"; „Es ist so". Dies eröffnet neue Wege, das Lebendige in der Schöpfung aus diesem erweiterten Verständnis heraus noch umfassender ausfindig zu machen.

Phi in der Antike

In ägyptischen Monumenten ist dieses Goldene Phi-Verhältnis in vielgestaltiger Art angewendet worden.

Die Griechen erkannten um das Jahr 450 v. Chr. in der Geometrie des Fünfecks das Goldene Schnittverhältnis. Die erste genaue Beschreibung des Goldenen Schnittes stammt von Euklid (um 300 v.Chr.), der bei seinen Untersuchungen an den platonischen Körpern und dem Fünfeck (Pentagramm) auf diese Teilung stiess. Seine Bezeichnung für dieses Teilungsverhältnis wurde später als „proportia habens medium et duo extrema" übersetzt, was heute als „Teilung im inneren und äusseren Verhältnis" bezeichnet wird.
In den Jahren um 1500 n.Chr. beschäftigt sich der italienische Mönch Luca Pacioli di Borgo (1445–1514) mit dem Goldenen Schnitt. Er nennt diese Proportion „Göttliche Teilung". Durch sein gleichnamiges Werk "De Divina Proportione" von 1509 breitet sich das Wissen vom Goldenen Schnitt in Mitteleuropa aus.

Phi und das Fünfeck

Das Fünfeck repräsentiert in seinem Charakter exakt das Wesen der Zahl Phi. Vergrössert oder verkleinert sich das Fünfeck aus sich selbst heraus, wird es um den Faktor Phi^2 = 2.618… grösser oder kleiner. Zudem ist die Zahl Fünf eine Zahl, die einen direkten Bezug zu Phi herstellen kann. Der Wurzelwert von Fünf ist 2.23606…. Wird eine Eins (was Einheit bedeuten kann) hinzu addiert und das Produkt durch Zwei (Dualität) geteilt, ergibt dies die Zahl Phi.
$\sqrt{5} + 1 / 2$, ergibt 1.61803….

Ursprung

Ursprung

Ursprung IST jenseits des Erkennbaren.

Weder mit Geometrie noch mit Worten
ist diese Ur-Wirkung beschreibbar.

Phi-Ursprung

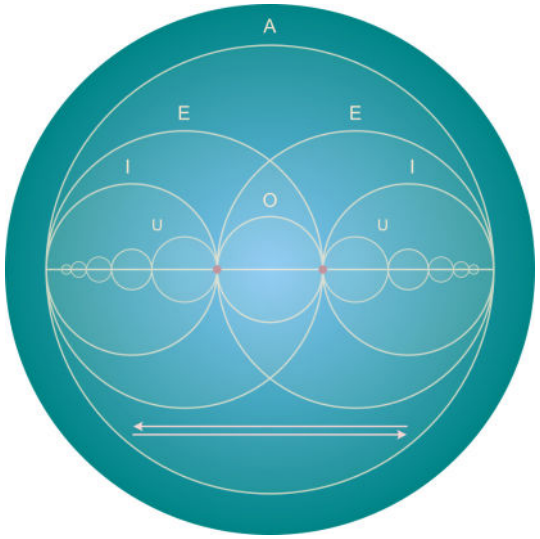
In diesem nicht beschreibbaren Ursprung,
worin alles angelegt ist, was je sein wird,
tritt Bewegung auf in „Richtung" duale Erfahrung.

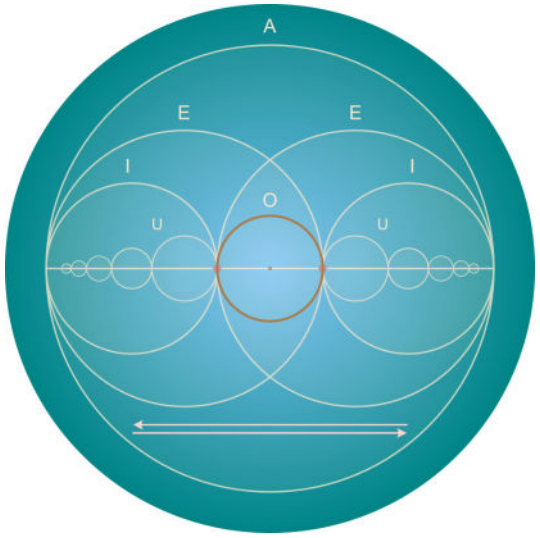
In dieser dualen Bewegung ist Klang, Schwingung,
Licht, Energie, Information.

Dieses in sich und durch sich hindurch bewegende Sein
bildet eigenschwingende Sphären aus.

Im dualen Sein von Phi sind immer zwei „gegengleiche"
Bewegungen/Dynamiken vorhanden die einander ergänzen.

Phi bildet darin ihre Goldenen Formen aus,
und ist eine Grundlage für physische Manifestation.





Ursprung im Physischen

Die duale Einheit im Kreis O

Innerhalb des Phi-Ursprung (im Kreis A) bewegt sich die Goldene Kreisentfaltung von den beiden I-Kreisen in Richtung Mitte zum O-Kreis hin und weiter in die U-Kreise hinein. Dies erzeugt bei O zwei O-Kreise, deren gegenseitige Bewegung am gleichen Ort und in gleicher Grösse, ein duales Potential in Einem ist. Die beiden O-Kreise „beschwingen" und „befruchten" einander.

Erklingt in diesem „Ort" ein gemeinsamer Klang, z.B. OM, entsteht ein „dritter" O-Kreis, der physische Attribute in sich zum „Erstrahlen", zum „Manifestieren" bringt.

Der „Erste (physische) Kreis"

Der „Erste (physische) Kreis" – die Grundform für weitere Gestaltungspotentiale wie: Dreiklang, Same des Lebens, Blume des Lebens – ist physisch manifestiert.

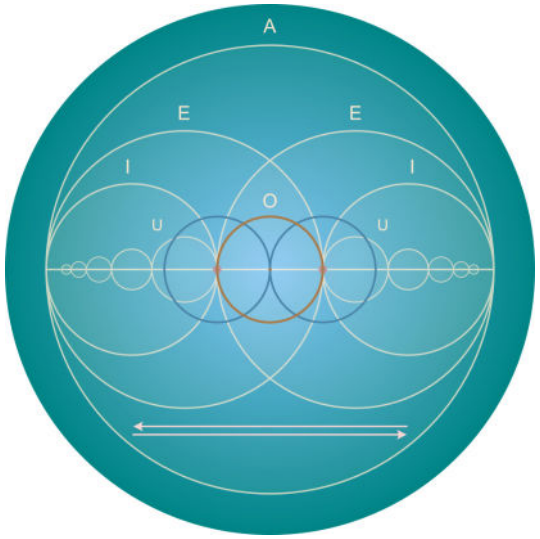
Dieser „Erste Kreis" (roter Kreis O) ist von den zwei Goldenen Schnittpunkten „begrenzt". Diese Goldenen Schnittpunkte sind in ihrer Wirkungsvielfalt gegengleich. Sie sind Plus – Minus, Südpol – Nordpol, Feminin – Maskulin, Links drehend – Rechts drehend, … Sie geben dem Ersten Kreis eine „Stabilität", eine definierte Einortbarkeit, eine innere Ausrichtung und die beiden Goldenen Schnittpunkte sind zugleich die beiden Zentren für die nächsten zwei „gleichgrossen Kreise", siehe nächstes Bild.

Dreiklang

Dreiklang entsteht

Bei den beiden Goldenen Schnittpunkten entstehen „gleichzeitig" und gleichgross wie der „Erste Kreis", zwei weitere physisch wahrnehmbare Kreise (blaue Kreise). Duales Prinzip zeigt seine „Ersten Konturen".

Diese drei Kreise sind im Phi-Ursprung eingegeben und erhalten weiterhin von der Phi-Ebene ihre „Nahrung", ihre Energie.



Zahlenverhältnisse im Phi-Ursprung und Dreiklang

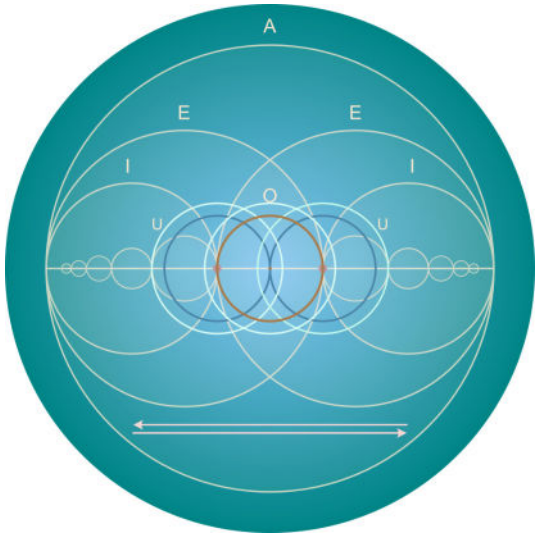
Damit der Kreis O mit der physischen Gegebenheit der natürlichen, ganzen Zahlen im Einklang ist, wird die Phi-Ursprungsgrösse des Kreises A auf 4.2360679… eingestimmt.

		Phi-Zahlen
Phi Ursprung	Kreis A	= 4.2360679…
	Kreis E	= 2.6180339…
	Kreis 1	= 1.6180339…
	Kreis O	= 1.0000000… / 0.9999999…*
	Kreis U	= 0.6180339…
	weitere U-Kreise	= 0.3819660…
		= 0.2360679…
		…

Die physischen Wurzelzahlen
$\sqrt{4} + \sqrt{5} = 2 + 2.2360679\ldots$ ergeben 4.2360679…

Die Zona Pellucida-Kreise im Dreiklang

Die Phi-Ebene definiert aus ihrem „Hintergrund" die Grösse der Phi-Zona Pellucida, die die drei physischen Kreise umgeben. Bei zwei sich berührenden U-Kreisen ist der Anhaltspunkt und die Phi-Zona Pellucida lässt sich direkt über die „Vorlage" abtragen.
Goldene Proportion (Phi-Zona Pellucida) und irdische Proportion (innere Kreise) wirken gemeinsam im Lichte der physischen Realität.



Verbindung Phi zu Physisch
Im Dreiklang sind die drei inneren Kreise = 1 (die 1 entsteht durch $\sqrt{1} \times \sqrt{1}$) und erzeugen einen Bezug zum Physischen. Die drei äusseren Zona Pellucida Kreise = 1.2360679… sind in einem direkten Bezug zur Phi-Ebene.

* Wie diese beiden unterschiedlichen Bewegungspotentiale 1.0000000… / 0.9999999… als Phi-Zahlen entstehen, ist in meinem Buch: Vom ewig beginnenden Ende ab Seite 174 ersichtlich.

Same des Lebens
Blume des Lebens

Same des Lebens

Der erste Manifestationsschritt des Samen des Lebens ist der gleiche wie beim Dreiklang. Im Samen des Lebens ist „nur" der erste, irdisch-physisch geprägten rote O-Kreis erkennbar. Die Phi-Zona Pellucida tritt (noch nicht) in Erscheinung.
Wie aus einem Guss bilden sich weitere sechs äussere Kreise – und der Same des Lebens mit seinen sieben Kreisen zeigt sein Antlitz.

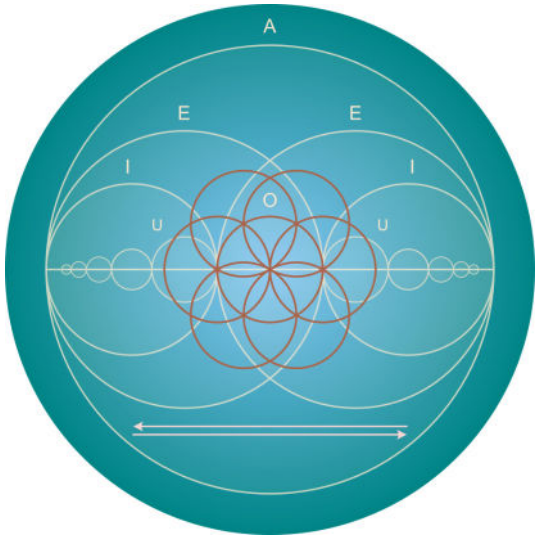
Die beiden Goldenen Schnittpunkte der im Hintergrund wirkenden Phi-Ebene definieren, wo im Samen des Lebens die Plus- und Minus-Pole sind.

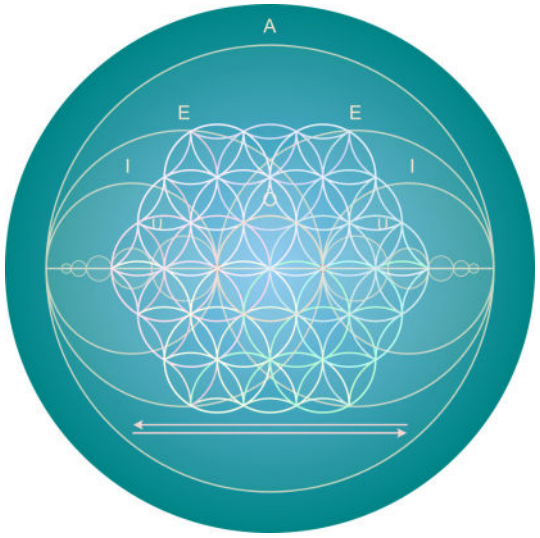
Blume des Lebens

Gezeigt ist die Blume des Lebens mit 19 ganzen Kreisen. Schön zu sehen, wie sie, auch am Rand (bei U-Kreisen), perfekt in der Phi-Ebene eingebettet ist.
In der Phi-Ebene sind Anhaltspunkte für eine Goldene Zona Pellucida gegeben. Welcher Anhaltspunkt ist ideal?
Wie ist eine Blume des Lebens mit 37 Kreisen im Kreis A eingebettet?

Auch in dieser Blume des Lebens definieren die beiden Goldenen Schnittpunkte der im Hintergrund wirkenden Phi-Ebene, auf welcher Achse in der Blume des Lebens die Plus- und Minus-Pole sind.

Sind diese Blume des Lebens & der Same des Lebens mit Absicht/Klang/Ton erfüllt, sind ihre Kreise kohärent in die gleiche Richtung hin ausgerichtet.





Das Bekannte erweitert betrachten

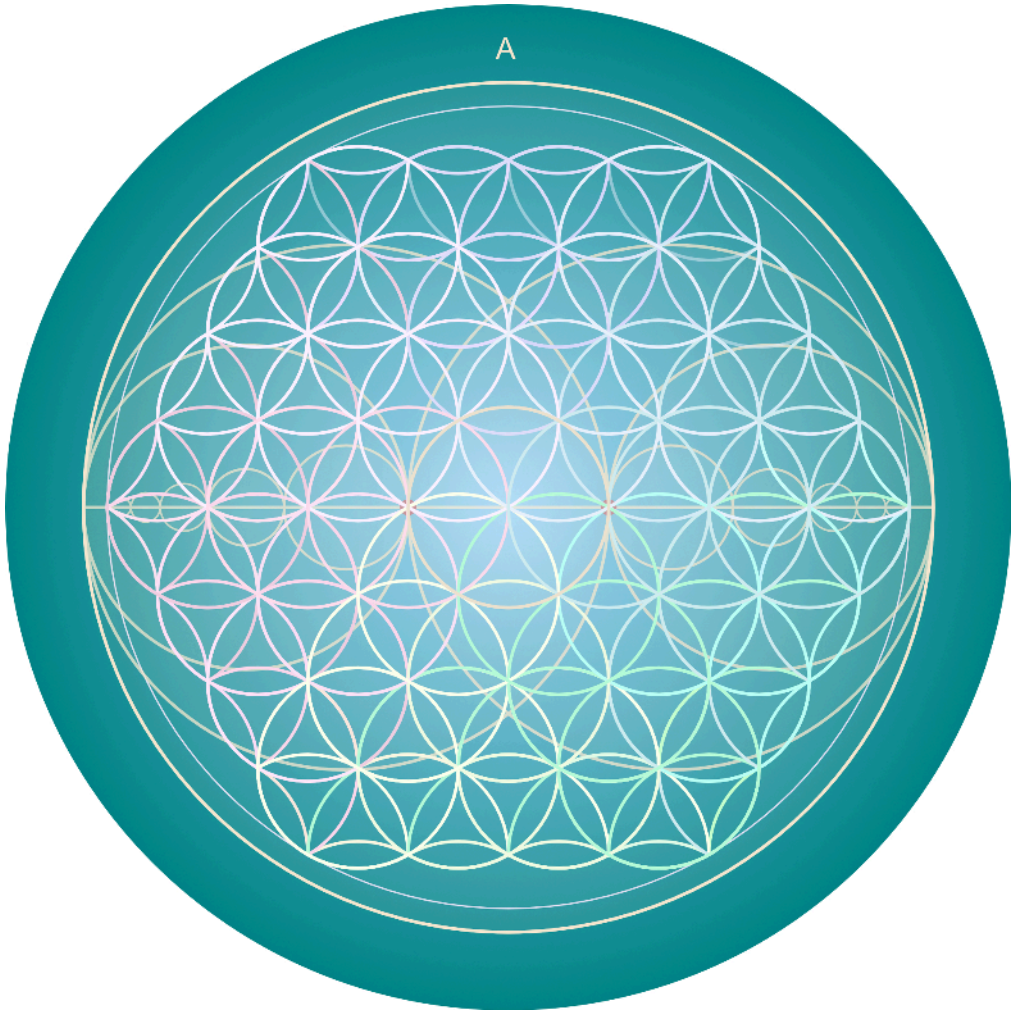
Einsicht in ein multidimensionales Weltbild anhand von Geometrie und Bewusstsein

Das Gestaltende (Kreis A) erzeugt auf der Linie a gleichzeitig die Kreise E, I, O, U …, auf beide Seiten hin. Zugleich ist das Gestaltende in jedem Kreis (E, I, O, U …) wieder Kreis A und erzeugt darin auf einer Linie a wiederum gleichzeitig die Kreise E, I, O, U …, usw.
Eine Gleichzeitigkeit von Gestaltkraft, Gestaltabsicht, Gestalt-Freude, Gestalt-Licht, Gestalt-Liebe, … hervorbringend, in der Raum und Zeit, Erfahrungen und Einsichten, Licht und Dunkelheit in all ihrer möglichen Ausprägungen im JETZT miteinander „LEBEN".
Zudem betrachtet das Gestaltende von A, E, I, O, U … gleichzeitig „ALLES" von aussen und von innen – ist mittendrin in dem Gestaltenden, auch all das WAS DARIN IST.
(etwas später)
Als Mensch bin ich jetzt in einen Gestaltbereich hingelangt, in dem Raum und Zeit feste Grössen sind.
Das Gestaltende ist dadurch in einem inneren „Kern" ihrer eigenen Gestaltungsvielfalt mitwirkend und in diesem „Kern" erkenne ich als Mensch; Was Alles Ich Auch Noch Bin.
Wird es „mir" als Mensch möglich werden, diese Gestaltung auch von aussen zu betrachten? Das Gestaltende im Aussen zu SEIN? ICH BIN ES – Ich „muss" nur noch den „Weg" dorthin „finden", bzw. SEIN, wie ICH „DORT" BIN.

In jedem A ist das Gestaltungsklangbild individualisiert, erklingt in seiner ureigenen Ton/Klang-Varietät.

37er Blume des Lebens

Eingefügt ist eine Blume des Lebens mit 37 ganzen Kreisen.
Der Phi-Ursprungskreis A definiert den äusseren Kreis der Zona Pellucida.
Beim Dreiklang und der Blume des Lebens mit 19 Kreisen ist eine identische Zona Pellucida gegeben.



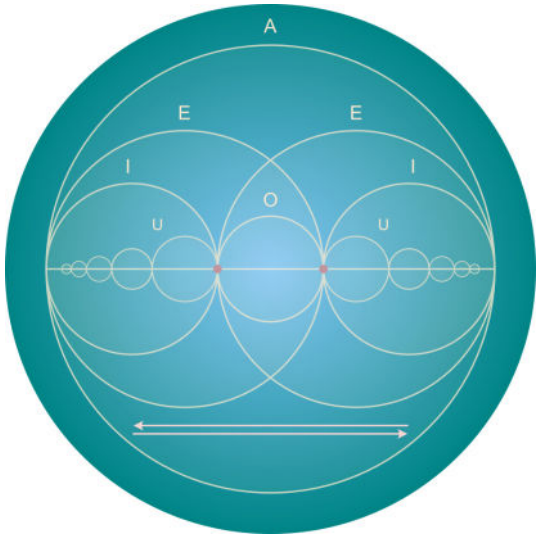
Multidimensionale Gestaltungskraft ist aufeinander eingestimmt.
In jedem Kreis A wirkt das Potential einer solchen Blume des Lebens.

Femininer Phi-Ursprung

Es gibt einen „Maskulinen“ und einen „Femininen“ Phi-Ursprung innerhalb von Kreis A.

„Maskuliner“ Phi-Ursprung

Der bisher beschriebene und gezeichnete Phi-Ursprung im Kreis A ist „maskulin” geprägt*.

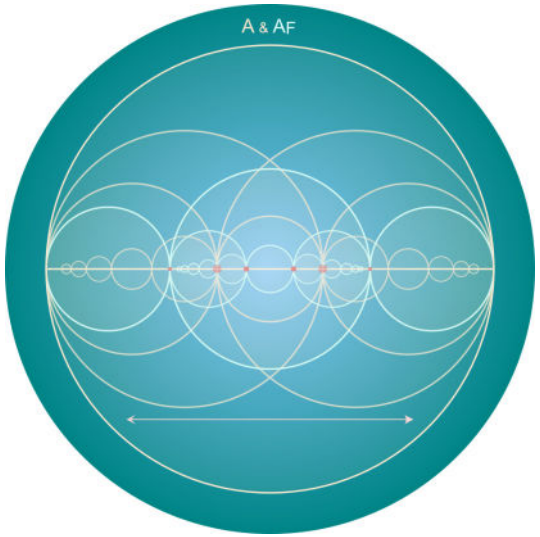


* In den dreidimensionalen fraktalen Raumstrukturen der platonischen Körper Ikosaeder und Dodekaeder sind diese maskulinen und femininen Anordnungen gegeben.
- im Dodekaeder „feminin“
- im Ikosaeder „maskulin“

Fraktale Ikosaeder; siehe in meinem Buch Vom ewig beginnenden Ende ab Seite 161

Feminin/Maskulin gemeinsam im Phi-Ursprung

Diese beiden Phi-Ursprung-Arten A & A_F sind in jeder Linie, in jeder Kreisfläche mitgegeben.

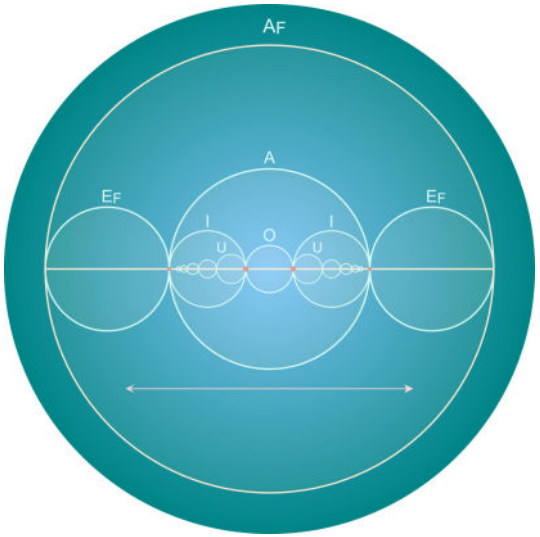


Es kann ein gleichdynamisches, ausgewogenes Wirken von maskulin und feminin sein oder das eine ist gegenüber dem anderen präsenter „vorwirkend“.

- weitere Betrachtungen sind in Vorbereitung -
AnOA 09.03.2025

„Femininer“ Phi-Ursprung

Im Goldenen Spiel der Proportionen tritt die Wurzel 5 = 2.2360679… in Wirkung.
In einem ersten Akt wird die Durchmesser-Länge a des Kreises A_F mit der Wurzelzahl √5 = 2.2360679… dividiert und der entstehende Kreis A wird mittig auf der Linie a eingezeichnet. Innerhalb dieses Kreises A entfaltet sich die maskuline Phi-Kreis-Anordnung A (die Kreise E sind wegen der Übersichtlichkeit nicht gezeichnet). Von A nach



aussen hin zum Kreis A_F werden links und rechts zwei Kreise der Grösse E_F abgetragen (die E_F-Kreise sind um Phi = 1.6180339… grösser als die I-Kreise).

Betrachtung von innen her: Diese F-Phi-Anordnung zeigt, wie F-Phi über die „Grenzen“ von A hinausgeht und sich in den umgebenden Raum hinein erweitert (Kreise E_F) und A_F ausbildet.